

HOMBURGER RUNDSCHAU

HOMBURG
Landesweit beim Planspiel
Börse erfolgreich. Seite C 2

HOMBURG
Entspannte Jazzklänge bei
großer Hitze. Seite C 3

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Die Bio-Champions des Johanneums

Fünf der saarlandweit Besten im Fach Biologie sind Schülerinnen des Johanneum-Gymnasiums. Die SZ stellt die Siegerinnen und zwei ihrer Biologie-Lehrer vor.

VON MARKUS RENZ

HOMBURG Für einen Moment verharren alle, die in Richtung Pausenhof strömen. Von einem der oberen Stockwerke hat jemand versehentlich eine Plastikwasserflasche fallen lassen. Mit einem lautem „Klonk“ geht sie in der Aula des Johanneum-Gymnasiums zu Bruch.

Von dem kurzweiligen Trubel, der sich da vor den Türen des Bioklassenzimmers abspielt, bekommen weder Hanna noch Juli, Ida oder Frieda und schon gar nicht Celina, die zu der Zeit im Krankenhaus ist, etwas mit. Die vier Schülerinnen, die an einem der langen weißen Tische im Biologieraum sitzen, sind gedanklich an einem anderen Ort: in Eppelborn. „Ich war mit meinen Eltern bei der Preisverleihung. Die Ehrung fand in einem Saal mit großer Bühne statt“, sagt Ida.

Wie die Zwölfjährige und ihre Mitschülerinnen vom Johanneum wurden an jenem Abend im Mai zahlreiche weitere Schüler von der saarländischen Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) geehrt. Sie erhalten Urkunden, denn die jungen Preisträger gehören saarlandweit zu den besten Schülern der Klassenstufen 6 bis 10 im Fach Biologie.

Ihre Kenntnisse haben die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Teilnahme am Biologo-Wettbewerb des saarländischen Landesinstituts für Pädagogik und Medien gezeigt. „Sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, ist freiwillig. Wir haben das in unserer Freizeit gemacht“, sagt Hanna. Die 15-Jährige, die am Johanneum in die Klasse 9eu geht, hat schon mehrfach am Wettbewerb teilgenommen. Als sie noch in die siebte Klasse gegangen sei, habe sie bei Biologo Platz zwei erreicht, dieses Mal wurde sie Dritte.

„Man erhält Aufgabenstellungen, mit denen Wissen aus dem Schuljahr zuvor abgefragt wird. Zum Beispiel muss ein Lückentext ausgefüllt



Sie waren beim Landeswettbewerb Biologo erfolgreich (von links): Ida, Frieda, Juli und Hanna. Sie alle sind Schülerinnen am Gymnasium Johanneum.

FOTO: RENZ

werden oder es müssen Schaubilder beschriftet werden“, sagt Hanna. „Es gibt zwei Wettbewerbsrunden. Die zweite Runde war, was die Aufgabenstellung betrifft, schwieriger als die erste“, sagt Ida. Die Schülerin der Klasse 7eu hat erstmals bei Biologo mitgemacht und ist im Anforderungsniveau ihrer Klassenstufe ebenfalls Drittbeste des Landes geworden.

Muss man ein Biologie-Crack sein, um überhaupt am Wettbewerb mitzumachen? „Nein“, sagt Juli, „ich habe auch zum ersten Mal teilgenommen. Wer im Unterricht aufgepasst hat, kann die Aufgaben lösen“. Die zwölfjährige Schülerin der 6d wurde im Landesvergleich Sechste. Frieda, die in die 6eu geht, wurde Saarländische Biolo-Fachmache sie gerne, aber „Sport und Mathe sind meine Lieblingsfächer.“ Und wie schwer fand sie die Wettbewerbs-Aufgaben? „Mittelschwer, sie waren machbar“, sagt die Zwölfjährige.

68 der 920 Schüler am Johan-

neum haben die Biologo-Aufgaben zu lösen versucht, landesweit beteiligten sich 6095 Schüler am Wettbewerb. Eine der Teilnehmerinnen am Johanneum ist auch Celina aus der 10c. Sie erreichte in ihrem Anforderungsniveau den zweiten Platz. Wie kann man sich denn nun auf den Wettbewerb vorbereiten? Manches habe ich mir nochmals durchgelesen und den Lernstoff ein wenig wiederholt“, sagt Frieda. Ein geheimes Lernrezept hat Hanna jedenfalls nicht: „Was ich lese, kann ich mir gut und schnell merken.“ Ida liest Themen, die sie lernen möchte, ohnehin mehrmals. „So oft, bis ich es mir merken kann.“

Man merkt es den vier Schülerinnen nicht an, doch hinter allen liegt eine belastende Corona-Zeit, der es auch geschuldet ist, dass die Preisverleihung des 21. Landeswettbewerb Biologo hatte verschoben werden müssen. „Die Corona-Zeit war eine fiese Zeit“, sagt Juli. „Meine Freundinnen konnte ich nicht treffen, und Unterricht per Internet zu haben, ist nicht schön.“ Immer wieder sei es zu Verbindungsunterbrechungen gekommen, sagt Juli. „Dann saß man vor dem PC, wusste nicht, wann es wieder funktioniert und konnte nichts anderes machen.“

Schlimm fand Frieda den zeitweisen Online-Unterricht nicht: „Anfangs wurden wir von Aufgaben zwar regelrecht überschüttet. Aber es waren viele Gruppenarbeiten. Es war schön, wenigstens auf diese Art gemeinsam lernen zu können“. Jetzt wieder vor Ort Unterricht zu haben, darüber ist Frieda aber nicht minder glücklich als Ida. „Ich habe es richtig vermisst, zur Schule zu gehen“, sagt Ida. Der digitale Unterricht

„war nicht so schlimm“, schwerwiegender sei es gewesen, dass man nichts mehr mit Freundinnen habe unternehmen können. Hanna ging es ähnlich: „Das hat einfach gefehlt.“

Andere Freizeitbeschäftigungen waren ebenfalls nur eingeschränkt möglich. Jetzt aber sind sie es wieder. Trifft sich Juli nicht gerade mit Freundinnen, fährt sie am liebsten Fahrrad. „Und ich mache Boden- und Geräterturnen.“ Eine Sportart, die wie das Bogenschießen Konzentration erfordert. „Mein Bogen ist ungefähr so groß wie ich“, sagt Hanna, die den Präzisionssport Bogenschießen seit drei Jahren in einem Verein ausübt. „Im Herbst sind übrigens Meisterschaften.“

Frieda zieht es in ihrer Freizeit beim Klettern in Höhen: an der Indoor-Kletterwand wie unter freiem Himmel. „Knoten immer sorgfältig prüfen“, rät die Zwölfjährige, die zudem gerne Fußball spielt. Ida trifft man im Sommer vor allem im Schwimmbad, wo sie ihre Bahnen zieht. Auch Lesen und Zeichnen stehen bei ihr hoch im Kurs: „Realistisches Zeichnen. Ich male am liebsten Planeten und Landschaften“, sagt Ida.

Um die Geduld der Schüler nicht länger zu strapazieren, die vor dem Bio-Raum auf den Beginn ihrer Unterrichtsstunde bei Herrn Onderka warten, führt Angelika Philipp-Haueis auf den Pausenhof. Die Bio-Fachbereichsleiterin am Johanneum ist wie ihre Kollegen stolz auf die Biologo-Teilnehmer. „Nicht nur der Wettbewerb zeigt, wie umfangreich das Hintergrundwissen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Biologie sind.“ Bei solch einem Wettbewerb werde Schülern deutlich, dass sie nicht nur

für den Test oder die Klassenarbeit lernten, sondern für sich und ihr künftiges Leben.

Bio-Lehrer Lukas Onderka sieht es ähnlich. „Jeder Lehrer hält sein Fach wahrscheinlich für das wichtigste. Dennoch behaupte ich, dass die Biologie mit Facetten wie Gesundheit, Ernährung, Umwelt oder Klimawandel uns viel über das Leben und den Respekt vor dem Zusammenwirken komplexer natürlicher Systeme lehrt.“ Onderka geht zurück ins Klassenzimmer, schließlich hat der Bio-Unterricht eben begonnen.

INFO

Biologo-Wettbewerb und Preisträgerinnen

Am 21. Landeswettbewerb Biologo des Landesinstituts für Pädagogik und Medien haben 6095 Schüler der allgemeinbildenden Schulen im Saarland teilgenommen – Schüler von 20 Gymnasien und 24 Gemeinschaftsschulen. Der Wettbewerb wird in vier Anforderungsniveaus ausgetragen: Anforderungsniveau 1 (Klassenstufe 6), Anforderungsniveau 2 (Klassenstufe 7), Anforderungsniveau 3 (Klassenstufen 8 und 9) und Anforderungsniveau 4 (Klassenstufe 10). Die Wettbewerbs-Gewinnerinnen des Johanneum: Im Anforderungsniveau 1 Frieda Bittenbring (Platz 1) und Juli Geyer (Platz 6), im Anforderungsniveau 2 Ida de Schryver (Platz 3), im Anforderungsniveau 3 Hanna Flierl (Platz 3) und im Anforderungsniveau 4 Celina Wandrowsch (Platz 2).

Artmosphäre steigt wieder im August in Homburg

HOMBURG (red) Nach einer pandemiebedingten Durststrecke soll dieses Jahr die Artmosphäre, Homburgs beliebte Freiluftgalerie, wieder stattfinden. Kreatives Schaffen unter freiem Himmel in Homburg zu erleben, soll damit am Samstag, 27. August, wieder möglich sein, wenn mit der Veranstaltung wie schon in früheren Jahren handgefertigte Kunst in das Stadtzentrum einzieht und präsentiert wird, heißt es in der Pressemitteilung der Stadtverwaltung.

Von 10 bis 17 Uhr sollen die beteiligten Künstler aus verschiedenen Bereichen ihre Werke zeigen und sich bei der Arbeit auch über die Schulter blicken lassen. Der direkte Austausch mit den Kunstschaffenden ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Besucher dürfen sich über eine bunte künstlerische Vielfalt freuen und ganz individuelle Kunst ohne Umwege erwerben. So lädt die Homburger Artmosphäre zum gemütlichen Flanieren, Verweilen, Schauen und Stöbern ein. Der Kunstgenuss soll sich in ungezwungener Atmosphäre und luftigem Rahmen ergeben.

Weitere Informationen für Künstler, die sich an der Artmosphäre beteiligen möchten, sind erhältlich auf der Homburger Website oder über die Tourist-Information, Sieglinde Volz, Telefon (0 68 41) 10 18 21.

MELDUNGEN

ERBACH

Unfallflucht in der Rupprechtstraße

(red) Im Zeitraum vom vergangenen Donnerstag, 16. Juni, 15.30 Uhr, bis Freitag, 13. Juni, 13 Uhr, hat sich in der Rupprechtstraße in Erbach ein Verkehrsunfall ereignet. Der unbekannte Fahrer eines blauen Kraftfahrzeuges kollidierte beim Vorbeifahren mit einem am Fahrbahnrand geparkten Pkw mit Homburger Kreiskennzeichen. Nach der Kollision entfernte sich der Verursacher laut Polizei unerlaubt vom Unfallort.

Hinweise an die Polizeiinspektion Homburg unter Telefon (0 68 41) 10 60.

ERBACH

Flucht in der Alt-Homburger-Straße

(red) Im Zeitraum von Freitag auf Samstag hat die Polizei in der Alt-Homburger-Straße in Erbach eine Unfallflucht verzeichnet. Der bislang unbekannte Fahrer eines Kraftfahrzeuges kollidierte beim Ausparken mit einem auf dem Bürgersteig geparkten Pkw mit Homburger Kreiskennzeichen. Nach der Kollision flüchtete er laut Polizei.

Hinweise: Telefon (0 68 41) 10 60.

Produktion dieser Seite:

Peter Neuheisel
Eric Kolling



Buntes Logo und Biologo: Viele Schüler des Johanneum-Gymnasiums haben sich seit Ausrufung des Landeswettbewerbs bereits am Biologo-Wettbewerb beteiligt.

FOTO: MARKUS RENZ

Selbst gemachte Musik in der Innenstadt

HOMBURG (ust) Die Homburger Innenstadt soll an diesem Dienstag nachmittag, 21. Juni, an vielen Plätzen zum Konzertsaal unter freiem Himmel werden. Das liegt an der Fête de la Musique, die gefeiert wird. Dass sich dies mitten in der Woche abspielt, hängt an der Veranstaltung selbst. Die hat nämlich immer einen festen Termin: Am 21. Juni 1982 begann in Paris die Erfolgsgeschichte dieses „Internationalen Tages der

selbst gemachten Musik“. Mittlerweile findet das Festival jährlich zeitgleich und weltweit in vielen Städten statt – eben am 21. Juni. Diesmal ist auch Homburg wieder mit dabei, allerdings in einer eher kleineren Version des Spektakels. Kamen in der Vergangenheit, etwa 2013, schon mal um die 30 Gruppen und Einzelinterpreten, um es auf vier Bühnen sieben Stunden lang krachen zu lassen, gibt es diesmal

eine deutlich abgespecktere Version.

Nach einem Aufruf haben sich einige Gruppen dafür gemeldet, die man sich nun zwischen 15 und 19 Uhr anhören kann – Honorar erhalten die Künstlerinnen und Künstler nicht, teilte die Stadtverwaltung auf Anfrage mit. Wer seinen musikalischen Spaziergang planen möchte, so sieht der Terminplan aus: Auf dem Christian-Weber-Platz ist ab 16 Uhr Ronald Merklein mit seiner

Akustik-Gitarre zu hören, um 17.30 Uhr legt hier dann die Tanzgruppe „Souvenir“ los.

Auf dem historischen Marktplatz heißt es um 15 Uhr Markus Schneider „Taylor Meets Friends“, danach übernimmt ab 17 Uhr Ronald Merklein.

Auf dem Ilmenauer Platz ist ab 15 Uhr Friedrich Metzger mit dem Akkordeon zu hören, auch eine Volkstanzgruppe ist angekündigt.



Die Fête de la musique wird am 21. Juni in vielen Städten gefeiert – auch in Homburg.

SYMBOLFOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT/DPA